

Francine Jordi singt bei Schlagernacht

Cazis. – In der Bündner Arena in Cazis findet am Samstag, 29. Juni, ab 17 Uhr die vierte Viamala-Schlagernacht statt. Neben den Scheidner Buaba treten Francine Jordi, Mark Pircher mit Band, Stefan Roos und die Trenkwalder auf. Francine Jordi stellt bei ihrem Auftritt die Lieder ihres neuen Albums «Verliebt geliebt» vor. Marc Picher seinerseits gibt laut Mitteilung in Cazis das erste Konzert mit Band in der Schweiz. Bis in die frühen Morgenstunden sorgen dann die Trenkwalder für die richtige Schlagernacht. (so)

Eintrittskarten können im Internet unter www.viamala-schlagernacht.ch reserviert werden.

Endspurt beim Bau der Kindervilla

Chur. – Unübersehbar und mit grossem Eifer haben laut Mitteilung Schulklassen den ganzen Juni über an der Kindervilla im Park des Bündner Kunstmuseums in Chur gebaut. Nun geht es um den letzten Schliff, damit die Kindervilla am 5. Juli eröffnet und das Aufrichtfest begangen werden kann. Kinder ab zehn Jahren können sich jetzt noch zum Bauen anmelden. Es können alle vier Tage vom 2. bis 5. Juli oder einzelne Tage gebucht werden. Das Bauen dieser Behausung wird professionell betreut. Anmeldung unter alexa.giger@bkm.gr.ch. Kosten pro Tag: 25 Franken. (so)

Weitere Informationen im Internet unter www.buendner-kunstmuseum.ch.

Universität widmet sich Snook-Song

Scuol. – Ein Lied des Scuoler Rappers Snook wird an der Humboldt-Universität in Berlin analysiert. Im Fokus einer Vorlesung steht dort die deutsche Literaturgeschichte unter dem Gesichtspunkt der Mehrsprachigkeit. Untersucht wird dabei auch Snooks Song «Lingua Materna». Das Lied hat Snook laut Mitteilung mit Rapper Jusht von den Liricas Analas sowie unbekannteren Musikern aufgenommen. Gerappt wird auf Romanisch, Schweizerdeutsch, Italienisch, Französisch, Niederländisch, Englisch und Spanisch. (so)

Zeitreise zu den Hotels der touristischen Blütezeit

Im neuen Buch «Zeitreisen» der Hotelvereinigung Swiss Historic Hotels führt eine der fünf Reiserouten auch ins Engadin. Im Reisetil der Belle Epoque fand am Dienstag die Vernissage statt: per Bahn, Pferdekutsche und Oldtimer.

Von Fadrina Hofmann

Bergün/Bever/Sils i. E. – Mittagszeit im «Kurhaus» in Bergün. Die Journalistenschar tritt in das nach dem Bahnbau errichtete Hotel ein. «Man liess sich nicht lumpen. Gelbgrün gefliester Boden, Säulen, die Marmor vortäuschen, wo keiner ist – schon das Entree überrascht mit leichtfüssiger Eleganz», schreiben Jürg Frischknecht und Ursula Bauer im Buch «Zeitreisen». Tatsächlich wöhnen sich die Teilnehmer an dieser besonderen Vernissage in einer anderen Zeit. Die Reise hat bereits im historischen Pullmann-Zug der RhB begonnen. Jetzt stehen sie gemeinsam mit dem Hotelier des Silser «Waldhaus», Felix Dietrich, vor dem ehemaligen Damensalon und staunen über die Mischung aus Jugendstilperle und lockerer Familienherberge.

Dietrich ist Projektleiter des Buchs «Zeitreise», das von der Hotelvereinigung Swiss Historic Hotels für rund 220 000 Franken – bei einer Auflage von 3500 Exemplaren – realisiert wurde. Er freut sich, dass nach vier von insgesamt acht Vernissagen an verschiedenen Orten in der Schweiz nun «seine» Region präsentiert werden kann.

Mit der Kutsche ins Patrizierhaus

Das «Kurhaus» besass schon früh ein Kino. Hier bekommen die Journalisten und geladenen Gäste einen ersten optischen Einblick in das neue Buch. Swiss Historic Hotels hat den Bündner Fotografen Andrea Badrutt für das Projekt gewinnen können. 47 Hotels hat er besucht und fotografiert. «In jedem Haus waren es aber die Menschen, die für mich das Highlight wa-



«Man liess sich nicht lumpen»: In ihrem Hotelbuch widmen sich Ursula Bauer und Jürg Frischknecht unter anderem dem Bergüner «Kurhaus». Bild Andrea Badrutt

ren», erzählt Badrutt im Gespräch mit dem Gastgeber Christof Steiner. Das Buch führt entlang historischer Kulturrouten, zu ausgezeichneten Swiss Historic Hotels in abwechslungsreiche Landschaften. Mit seinen Bildern zeigt der Fotograf nicht, was im Text beschrieben wird. Er versucht vielmehr, Stimmungen und besondere Details einzufangen. Entstanden sind «Fotos, die man nicht jeden Tag sieht», wie Dietrich die Bilder beschreibt.

Die Reise geht weiter mit der RhB nach Spinas, wo die rund 100-jährige Kegelbahn des Gasthauses «Spinas» zum Verweilen einlädt. Die Bahn ist aus Holz und nur mehr oder weniger eben, der Spassfaktor umso grösser. Das Haus gehört zum Romantik-Hotel «Chesa Salis» in Bever, eines der zehn Hotels aus Südbünden, welche in «Zeitreisen» porträtiert werden.

Nach dem kurzen sportlichen Intermezzo gehts für die Besucher mit der

Pferdekutsche bis ins ehemalige Patrizierhaus. «Hier darf noch geraucht werden. Einmal im Jahr, wenn die Schuljugend – in Bever Buben und Mädchen gemeinsam – am 1. März, dem Chalandamarz, die bösen Wintergeister vertreibt. Dann pafft, was ein echter Beverer Schüler ist, beim Znüni in der schönen Salis-Stube vor sich hin, wie es sich nach alter Tradition gehört», heisst es in «Zeitreisen». Die Zuhörer müssen während der Lesung schmunzeln, als Ursula Bauer diese Passage vorliest.

Das Reisen steht im Zentrum

Frischknecht und Bauer, die gemeinsam seit 1994 Lesewanderbücher schreiben, stellen für einmal ein «Reisebuch» vor. Wie in früheren Werken haben sie aber auch Geheimtipps zusammengesucht, geben praktische Informationen und machen mit stimmungsvollen Geschichten Lust aufs Kofferpacken. «Wir beschreiben die Reise jeweils mit einem Seitenblick auf die Tourismusgeschichte», erklärt Frischknecht das Konzept. Die Reiseroute war vorgegeben, die Hotelwahl ebenfalls. Und doch meint Bauer: «Genau wegen dieser klaren Vorgaben konnten wir auch sehr kreativ sein.» Die bauhistorischen Texte stammen von Architekturhistoriker Roland Flückiger und seiner Tochter Flavia Flückiger.

Entstanden ist ein etwas anderes Hotelbuch, in dem vor allem das Reisen im Zentrum steht. Die Bündner Route führt von Bergün nach Münstair und von St. Moritz nach Splügen. Für die Journalisten endet die Reise nach nostalgischer Fahrt im Oldtimer allerdings bereits in Sils i. E. Genauer gesagt ist im Hotel «Waldhaus» Schluss, «(...) einem Fünfsternerhaus, in dessen einladend unaufdringlicher Eleganz sich schon manch einer vom Hotelmuffel zum überzeugten Wiederholungstäter mauserte».

Ursula Bauer, Jürg Frischknecht, Andrea Badrutt: «Zeitreisen – Unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz», Mattenbach-Verlag, 232 Seiten, 82 Franken.

Jürg Kienberger lädt in die La Vouta zum Schwänzeltanz

Das Kulturzentrum La Vouta in Lavin hat sein Programm für das nächste Halbjahr veröffentlicht. Zum Auftakt zeigt Jürg Kienberger sein Programm «Ich Biene – ergo summ».

Lavin. – Sterben sie wirklich aus, die Bienen? Und wir mit ihnen? Jürg Kienberger präsentiert seine Bienenstudien im Programm «Ich Biene – ergo summ» in einem engagierten Vortrag. Den Schwänzeltanz weiss er einfühlsam nachzuahmen, den Hochzeitsflug begleitet er am Flügel, und das elende Ende des Drogenlebens führt er in seiner ganzen explosiven Tragik vor. Hochmusikalisch, herzerreissend komisch und wunderbar leise.

Mit «Ich Biene – ergo summ» eröffnet Kienberger am Samstag, 6. Juli, um 20.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Lavin die kommende Saison des Laviner Kulturzentrums La Vouta.

Konzert mit Kappeler/Zumthor

Insgesamt findet in der La Vouta bis Dezember jeden Monat eine Veranstaltung statt. Nach Kienberger tritt

das Duo Kappeler/Zumthor am 31. August in Lavin auf. Dabei lotet Peter Conradin Zumthor laut Mitteilung das melodische Potenzial des Schlagwerks aus. Gleichzeitig erschafft Vera Kappeler einen unverwechselbaren poetischen Kosmos. Mit akkuraten Akkorden am Klavier und präzise artikulierten Ergänzungen auf Glocken, Rasseln und Trommeln kreieren sie ihre ureigene Klangwelt.

Friederike Mayröcker umkreist am 28. September poetisch-assoziativ die letzten Tage des Komponisten Robert Schumann und seiner Frau, der Pianistin Clara Schumann. Entlang Schumanns letztem kompositorischem Werk, den sogenannten «Geistervariationen», mäandert der Text ebenso zwischen Vergangenheit und Gegenwart wie zwischen der Heilanstalt in Endenich, wo Schumann seine letzten Tage verbrachte, und dem Wiener Kaffeehaus «Drechsler», dem «Sofa» des Komponisten.

Am 26. Oktober singt Uta Köbernick «Rabenlieder». Die Schauspielerin und Liedermacherin greift ins Leben und in die Saiten wie in eine Tombolatrommel. Ihre Lieder und Gedichte – oftmals sind es nur einzelne

Sätze – offenbaren den klaren Blick einer genauen Beobachterin.

Milly kehrt ins Wallis zurück

Weiter geht es am 23. November mit dem Liederabend «Café fertig». Un-

ter der Regie von Christoph Leimbacher stehen Schauspielerin Rachel Matter und Pianist Daniel Fueter auf der Bühne. Die Liedtexte stammen von den beiden Schriftstellern Thomas Hürlimann und Martin Suter. Der



«Ich summe – also bin ich»: Im Kulturzentrum La Vouta in Lavin präsentiert Jürg Kienberger seine «Bienenstudien». Bild Theo Gstöhl

Liederabend dreht sich um Milly, die einst ihr Walliser Dorf verliess, um in Zürich ihr Glück zu suchen. Der Prinz auf dem Schimmel kam nicht herangeritten. Aber sie schlug sich tapfer durch. Und nun ist sie wieder da, zurück im Walliser Dorf. Milly macht sich nur noch wenig Illusionen. Sie kann über sich lachen. In Liedern überfallen sie aber immer wieder Erinnerungen, Wünsche und natürlich Illusionen.

Erinnerungen an Weihnachten

Mit Johann Sebastian Bachs «Weihnachtsoratorium» klingt das La-Vouta-Jahr am 14. Dezember aus. Bachs Werk ist der rote Faden des Theaterkabarets «Weihnachtsformat» von und mit Sybille und Michael Birkenmeier. Immer wieder verlieren sich die beiden in Kindheitserinnerungen rund um Weihnachten – sie lassen dabei den Nikolaus zu Wort kommen, und der Weihnachtsengel darf auch mal mehr als nur Kerzen anzünden. (so)

Weitere Informationen im Internet unter www.lavouta.ch. Reservation unter der Telefonnummer 081 866 37 84.